

Liebe Christen unseres Pfarrverbandes,

eigentlich wollten wir die Adventszeit, Weihnachten und den Jahreswechsel mit festlichen Gottesdiensten feiern. Wir planten auch gerade an Weihnachten Gottesdienste, die mehr Menschen Zugang ermöglicht hätten.

Jetzt hat uns Corona wieder eingeholt. In den Pfarrgemeinderäten haben wir uns deshalb darüber ausgetauscht, wie wir den Zugang zu den Gottesdiensten gestalten sollen. Am 13.12.21 werden wir uns in einer Videoschaltung noch einmal treffen, und die dann aktuelle Situation in Augenschein nehmen. Dann fällt die Entscheidung, wie vielen Menschen wir eine Mitfeier unserer Gottesdienste ermöglichen können. Auf jeden Fall ist eine Anmeldung von Ihrer Seite im Pfarramt nötig.

Zu festlichen Gottesdiensten gehört auch eine entsprechende kirchenmusikalische Gestaltung. Ein langes und ernstes Telefonat mit dem Amtsarzt des Arbeitsschutzes der Erzdiözese hat mich am letzten Montag auf den Boden der gegenwärtigen Tatsachen geholt. Er ersuchte mich eindringlich im Blick auf das exponentielle Wachstum, in dessen Mitte wir uns gerade befinden, gerade im Blick auf die Kirchenmusik die Gottesdienste so schlicht zu gestalten wie möglich.

Dahinter steht die Sorge und Verantwortung, um die Gesundheit der Gottesdienstbesucher und ihrer Familien, sowie der Ehren – und Hauptamtlichen. Im Blick auf die Überlastung des medizinischen Personals in den Krankenhäusern, insbesondere auf den Intensivstationen, finde ich es angemessen, Situationen zu vermeiden, die Ansteckungen ermöglichen.

Deshalb habe ich in Verantwortung für unseren Pfarrverband entschieden, dass vorerst kein Chor, kein Orchester und keine Schola in der Gestaltung unserer Gottesdienste eingesetzt werden dürfen. Unsere Lieder im Gottesdienst werden von einer Orgel oder einem anderen Instrument begleitet. Nach Anweisung des Kirchenmusikamtes sollen möglichst wenig Lieder mit wenig Strophen gesungen werden. In unseren Kirchen gilt Maskenpflicht, auch am Platz, vor allem bei Gesang. Nur wer in der Liturgie sprechende Funktionen ausübt, kann für diese Zeit, um der Verständlichkeit willen, die Maske abnehmen.

Die unsichtbare Macht Corona mit ihren inzwischen vielen Gesichtern hat uns eine Wüstenwanderung aufgezwungen, die uns massiv

herausfordert. Mose kannte das Murren seines Volkes auf diesem Weg. Auch unter uns gibt es Murren und Unverständnis auf unserem Weg. Ich bitte Sie diese Zeit geistlich zu nützen, die Reduktion auch als Chance zu entdecken.

Tomas Halik gibt uns in seinem Buch „Die Zeit der leeren Kirchen“, das in der Fastenzeit 2020 entstanden ist, die Frage mit auf den Weg:

„Was macht einen Christen zu einem Christen, wenn der traditionelle „kirchliche Betrieb“ plötzlich aufhört zu funktionieren.“ (1)

- (1) Tomas Halik, Die Zeit der leeren Kirchen, Von der Krise zur Vertiefung des Glaubens, Freiburg 2021, S. 16.

Grünwald 02.12.2021

Eugen Strasser-Langenfeld, Pfarrer